

INHALT.

	Seite
Einleitung in die Kirchengeschichte des Mittelalters	1—4
Erste Periode.	
Vom Anfang des siebenten Jahrhunderts bis Gregor VII.	5—170
Einleitung in die erste Periode	5—7
Erster Abschnitt.	
Das Verhältniss des Christenthums zum Heidenthum und den nichtchristlichen Religionen	7—25
1. Die Bekehrung heidnischer Völker	7—17
Die Apostel der Deutschen. Bonifacius. Mainz, die deutsche Metropole	8—11
Die Bekehrung der Sachsen. Ansgar, der Apostel des Nordens. Die Bekehrung des Nordens. Die sächsischen Bisthümer	11. 12
Die Missionen der griechischen Kirche. Die beiden Slavenapostel, Cyrillus und Methodius. Die Bekehrung der Bulgaren und Mähren. Collision der griechischen Kirche mit der römischen. Die Verbreitung des Christenthums nach Böhmen, Polen, Ungarn. Die Bekehrung der Russen	12—17
2. Der Muhammedanismus und sein Verhältniss zum Christenthum	17—22
Die Eroberungen des Islam. Seine Grundanschauung. Sein Verhältniss zum Christenthum, Judenthum und Heidenthum. Sein Fatalismus und sittlicher Charakter	17—20
Duldsamkeit und Unduldsamkeit des Islam gegen das Christenthum. Gleichartige Erscheinungen im Islam und Christenthum. Aristotelische Philosophie. Gegensatz von Schrift und Tradition. Papstthum und Kalifat	20—22
3. Der Dualismus der gnostisch-manichäischen Secten. Die Paulicianer	22—25
Die Grundlehre des Systems der Paulicianer. Ihr mani-	

	Seite
chäischer und marcionitischer Ursprung. Die Verbreitung der Manichäer	22. 23
Ihre Werthschätzung des Apostels Paulus, ihr Hass gegen Petrus. Verwerfung der Hierarchie. Schriftprinzip. Ihre übrigen Lehren und Lebensansicht. Aeussere Geschichte	23—25
Zweiter Abschnitt.	
Das Dogma.	
	25—73
I. Der Charakter der dogmatischen Entwicklung überhaupt	25—32
Charakter der Periode als Uebergangsperiode	25. 26
1) Versuche einer systematisirenden Darstellung der Glaubenslehren. Ekdisis des Johannes von Damascus. Die Sentenzen des Isidorus von Hispalis	26. 27.
2) Die Ausbildung der abendländischen Dogmatik in ihrer Eigenthümlichkeit. Ihr Realismus. Das System des Johannes Scotus Erigena	27—31
3) Der materielle Supranaturalismus dieser Periode in der dogmatischen Richtung, der Entwicklung des Cultus und der Hierarchie	31. 32
II. Die dogmatischen Streitigkeiten	32—73
1. Der monotheletische und der adoptianische Streit	32—39
Gemeinsames Interesse beider Streitigkeiten	32
Der monotheletische Streit. Oekumenische Synode von Constantinopel im Jahr 680. Die Monotheleten und das Symbol von Chalcedon. Die Zweiheit des Willens und die Einheit des Subjekts. Hauptmoment des Streits	33—36
Der adoptianische Streit. Die Argumente der Adoptianer und ihrer Gegner. Die Entscheidung der Kirche	36—39
2. Der prädestinarianische Streit	39—56
Die Streitfrage. Analogie mit dem monotheletischen Streit	39. 40
Die Lehre Gottschalk's	40—42
Seine Gegner, Rabanus und Hinkmar	43. 44
Die Prädestinarianer. Servatus Lupus. Remigius von Lyon	44—46
Die vier Sätze Hinkmar's. Weiterer Verlauf und Ausgang des Streits	46. 47
Das Moment des Streits. Seine Wirkung. Abschwächung des Augustinismus	47—49
Johannes Scotus Erigena als Gegner Gottschalks. Seine	

	Seite
Prädestinationstheorie. Begriff der Freiheit, Sünde und Strafe. Richtung seines Systems. Seine Gegner, Prudentius von Troyes, Florus von Lyon, Remigius und Hinkmar	49—56
3. Die Streitigkeiten über die Lehre vom Abendmahl	56—73
Paschasius Radbertus. Fortschritt der Entwicklung des Dogma's durch ihn, seine Transsubstantiationslehre	56—60
Entgegengesetzte Abendmahlslehre des Ratramnus	60—63
Die Verwandlungslehre und das Zeitbewusstsein	63. 64
Berengar von Tours und sein Gegner Lanfrank	64—66
Die Bekämpfung des Verwandlungsdogma's durch Berengar. Dessen Verdammung und letzte Schicksale	66—69
Der Charakter der Abendmahlslehre dieser Periode. Supernaturalismus des katholischen Dogma's	69—73

Dritter Abschnitt.

Die Hierarchie. 73—136

1. Die Geschichte des Papstthums	73—89
Entstehung des eigentlichen Papstthums. Lösung des Abhängigkeitsverhältnisses Roms von Constantinopel.	
Die Longobarden. Die Päpste und die fränkischen Herrscher. Die Schenkungen Pipin's. Carl M. Das Papstthum und das Kaiserthum. Die Papstwahl. Die Nachfolger Carls M.	73—78
Die Päpste des neunten Jahrhunderts. Die Sage von der Papstin Johanna. Nicolaus I. Hadrian II. Johann VIII.	76—82
Das Papstthum im zehnten Jahrhundert. Zustände in Rom. Johann X. XI. XII. Die Tusculaner. Kaiserkrönung Otto's I. Leo VIII. Johann XIII. Johannes Crescentius. Gregor V. u. Otto III. Silvester II. Otto's III. Plan der Verlegung der kaiserlichen Regierung nach Rom	82—85
Das Papstthum im eilften Jahrhundert. Benedict VIII. und IX. Anfänge einer Reform unter Heinrich III. Der Mönch Hildebrand und Leo IX. Nicolaus II. Seine Verordnung über die Papstwahl. Das Papstthum unter Hildebrand's Leitung	86—89
2. Das hierarchische System	89—120
Das Papstthum und das abendländische Kaiserthum. Uebermacht Carls M. Otto I. Heinrich III. Umschwung zur Superiorität des Papstthums. Leo IX.	89—93

	Seite
Die Entwicklung des Papstthums im hierarchischen Organismus. Das pseudo-isidorische Kirchenrecht. Die Stellung der Bischöfe. Das Gerichtsverfahren gegen sie. Die Appellation an die Päpste und die Metropolitanrechte. Der Papst als <i>universalis episcopus</i>	93—99
Die Chorepiscopen	99. 100
Das alte und das neue System des Kirchenrechts. Nicolaus I. und Pseudo-Isidor	101—107
Das innere Princip der Entwicklung der katholischen Kirche. Die Tradition	107—109
Ursprung und Tendenz der pseudo-isidorischen Decretale	109. 110
Hinkmar von Rheims, der Vertheidiger der Metropolitanrechte. Sein Streit mit Rothad von Soisson und Hinkmar von Laon. Die fränkischen Bischöfe auf der Synode zu Pontigo im Jahr 876	111—117
Arnulf, Erzbischof von Rheims gegen Arnulf, Bischof von Orleans und die französischen Bischöfe. Synode von Rheims im Jahr 991	117—120
3. Das Verhältniss der Kirche zum Staat	120—136
Das Kirchengut. Die Säkularisation unter Pipin. Das Benefizienwesen. Der Lehenseid der Bischöfe. Die Belehnung mit Stab und Ring. Die Regalien. Die Bischöfe als Lehensträger und Lehensherrn. Ihre politische Stellung. Die Hofgeistlichkeit Carl's M. Die Reichskanzlei und die deutschen Erzbischöfe. Doppelcharakter der Bischöfe	120—128
Der Gegensatz der Kleriker und Laien. Die kanonische Lebensweise. Chrodegang von Metz. Domkapitel. Der Cölibat. Widerstand des mailändischen Klerus. Die Patariner	128—132
Abhängigkeitsverhältniss der Laien vom Klerus. Das neue Eherecht. Der Zehente. Das Interdict. Donatio Constantini	132—136

Vierter Abschnitt.

Der christliche Cultus und die christliche Sittlichkeit	136—170
1. Der christliche Cultus	136—150
Der Heiligencultus und die Bilderverehrung. Die bilderstürmenden griechischen Kaiser. Die Synoden von Constantinopel im J. 754 und von Nicäa im J. 787	136—139
Die Gründe der Gegner und der Freunde des Bilder-	

	Seite
cultus. Die dogmatische Bedeutung des Bilderstreits.	
Johannes von Damaskus	139—142
Die Polemik der Gegner des Bildercultus und ihre Verwerfung der Bilder überhaupt	142—144
Die vermittelnde Stellung der fränkischen Kirche im Bilderstreit. Carl M. und die libri Carolini. Die Bilderfeinde im fränkischen Reich und die Päpste als Bilderfreunde	144—146
Das Messopfer und das Verwandlungsdogma. Paschasius Radbertus	146—148
Das Latein als Kirchensprache. Die Predigt. Carl M.	148—150
2. Die christliche Sittlichkeit	150—170
Sittlicher Zustand der Periode. Die Zeit Carl's M. und dessen Verdienste. Zehntes und elftes Jahrhundert	150—152
Die Gottesurtheile. Agobard von Lyon. Der Gottesfriede. Die Sendgerichte Carl's M.	153—156
Die Werke christlicher Frömmigkeit. Wallfahrten nach Palästina	156—158
Die Busse und deren Werke. Die Busstheorie des Petrus Damiani. Die libri poenitentiales. Umwandlung der Bussdisciplin. Die Geldbusse und der Ablass. Sittliche Beurtheilung	158—164
Mönchsleben. Die Klöster. Das Kloster Clugny. Die Cluniacenser und Camaldulenser. Das Fest aller Seelen	164—167
Die Hierarchie und die mönchisch-ascetische Richtung. Die Congregation von Clugny. Otto III. und Silvester II.	167—170

Zweite Periode.

Von Gregor VII. bis zur Reformation 171—537

Einleitung. Allgemeiner Charakter der Periode 171—174

Erster Abschnitt.

Die Stellung der Kirche zur heidnischen Welt und zu den Feinden des christlichen Glaubens 174—196

1. Die Missionen und Versuche zur Ausbreitung des Christenthums	174—176
Ausbreitung des Christenthums im nördlichen Deutschland und in den Ostseeländern	174. 175
Missionsversuche der Dominikaner und Franciskaner im östlichen Asien	175. 176

	Seite
2. Die Kreuzzüge und der Krieg gegen die Ungläubigen	176—181
Entstehung und Verlauf der Kreuzzüge	176—178
Charakter und Resultat der Kreuzzüge. Umschwung des Zeitbewusstseins	178—181
3. Der Gegensatz zu den dualistischen Secten	181—196
Die Bogomilen. Ihre Lehre und Verbreitung	182—184
Die Katharer. Ihre Heimath und Verbreitung	184—186
Das Lehrsystem der Katharer	186—189
Die Parteien der abendländischen Katharer. Die Albanenser und die Concorrezenser	189. 190
Die praktische Seite des katharischen Systems	190—194
Die Bekämpfung und Verfolgung der Ketzerei. Innocenz III. Albigenserkrieg	194—196

Zweiter Abschnitt.

Die Hierarchie 196—279

1. Die Päpste von Gregor VII. bis zur Reformation	196—243
Die Reform der Kirche	196. 197
Gregor VII. Verbot der Priesterehe und Simonie. Sein Streit mit Heinrich IV.	198—204
Beurtheilung und Charakteristik Gregor's VII.	204—210
Die Nachfolger Gregor's. Der Investiturstreit. Wormser Concordat. Resultat des Streits	211—215
Uebergangszeit. Das Papstthum u. Bernhard von Clairvaux	215. 216
Der Kampf der Päpste mit den Hohenstaufen. Friedrich I. Hadrian IV. Alexander III. Das Normannenreich und Heinrich VI.	216—219
Innocenz III. und der junge Friedrich. Philipp von Schwaben. Otto IV. Friedrich II. Honorius III. Gregor IX. Innocenz IV.	220—224
Charakter und Stadien des Kampfes. Das Ende der Hohenstaufen	224—227
Bonifacius VIII. u. Philipp IV. von Frankreich. Die Niederlage des Papstthums	227—231
Benedict XI. Die Päpste in Avignon. Johann XXII. und Ludwig von Baiern	231—234
Das Schisma. Die Universität Paris. Johann Gerson. Die drei grossen Concilien zu Pisa, Constanz und Basel. Die Kirchenreform und das Papstthum. Die Concordate	234—241
Resultat der Entwicklung des Papstthums	241—243

Seite

2. Das Papstthum auf der Höhe seiner Macht	243—277
Verhältniss des Papstthums zum Kaiserthum. Die Papstwahl. Das Decret Nicolaus II. Superiorität der geistlichen Macht. Innocenz IV. über die Donatio Constantini	243—247
Der Papst als episcopus universalis ecclesiae. Die Bischöfe auf den Kirchenversammlungen	247—249
Die beiden Systeme der Kirchenverfassung. Der Papst als Statthalter Petri und Christi. Infallibilität. Das Papal- und das Conciliensystem	249—254
Innerer Widerspruch der Kirche. Die Theorie Gerson's. Die Gegner des päpstlichen Absolutismus, Marsilius von Padua und Johannes de Janduno	254—256
Die Eingriffe der Päpste in die Landeskirchen. Ausdehnung der Appellationen	258. 259
Die päpstlichen Legate	259. 260
Die Vergabungen von Beneficien und Bisthümern durch die Päpste	260—262
Die päpstliche Habsucht. Annaten. Die Consequenz des hierarchischen Systems	262—265
Die untergeordneten Sphären der Kirche	265—278
1. Das Verhältniss der Bischöfe zu den Fürsten. Die Wahlen der Bischöfe. Jus regaliae und spolii. Politische Stellung der Bischöfe	265—248
2. Die Güter der Kirche und ihre Besteuerung	268
3. Das Gerichtswesen der Kirche. Die Constitution von Clarendon	268. 269
Innere Verfassung des Klerus. Die Bischöfe und ihre Gehilfen. Die Domcapitel. Versuche zur Wiederherstellung der vita canonica. Decrete gegen die Priesterehe	270—272
Die Herrschaft des Klerus über die Laien. Ehegesetze. Bann und Interdict. Die Ohrenbeichte. Inquisition. Bibelverbot	274—278
Die Kirchenreform Innocenz III.	278. 279
Dritter Abschnitt.	
Das Dogma	
Die Hierarchie und die Scholastik. Wesen der letztern	279—282
Anselm von Canterbury. Satisfactionstheorie. Sein ontologischer Beweis. Die Einheit des Denkens u. Seins.	
Die Kategorie der Nothwendigkeit in seinen Beweisen	285—290

	Seite
Realismus und Nominalismus. Anselm und Roscellin.	
Die Universalien. Wilhelm von Champeaux. Abälard.	
Die Vermittlung des Gegensatzes. Thomas von Aquino und Duns Scotus	290—295
Die Erkenntnisstheorie des Duns Scotus. Auflösung des Realismus	296—299
Glauben und Wissen. Anselm und Abälard	299—301
Die Mystik. Bernhard von Clairvaux. Die Victoriner: Hugo, Richard, Walter. Ihre Polemik gegen die Scho- lastik. Johannes von Salisbury	302—307
Die Bedeutung des Aristoteles für die Scholastik	307—309
Die Sentenzen des Petrus Lombardus. Der Fortgang von der Kirche zur Schule	309—312
Das dogmatische System der Scholastik	312—354
Die theologische Summe des Thomas von Aquino	312—314
Supranaturalistischer Charakter seines Systems. Ver- nunft und Offenbarung	314—316
Dasein und Wesen Gottes. Determinismus	316—319
Die Trinitätslehre der Scholastiker. Anselm und Thomas	319—322
Die Lehre des Thomas von der Welt. Verhältniss der Welt zu Gott. Prädestination. Freiheit. Wunder	322—325
Die Lehre des Thomas von den Engeln, dem Menschen, Urzustand und Sünde	325—329
Die Christologie der Scholastiker. Nihilianismus des Petrus Lomb. und Thomas	329—331
Die Lehre von der Erlösung und Versöhnung. Anselm, Thomas	331. 332
Die Lehre des Thomas von der Kirche, Gnade und Recht- fertigung. Die Arten der Gnade	332—337
Die Sacramente. Die Deduction der Siebenzahl bei Thomas	337—339
Die einzelnen Sacramente bei Thomas. Taufe. Confirma- tion. Eucharistie. Die Transsubstantiation	339—342
Die scholastische Rechtfertigung der Kelchentziehung. Das Messopfer	342. 343
Sacrament der Busse. Beichte, Absolution und Schlüs- selgewalt der Kirche. Indulgenzen	343—347
Sacrament der letzten Oelung, Priesterweihe, Ehe	347—350
Auferstehung. Fegfeuer. Die Anschauung Gottes bei Thomas	350—353
Die Stellung des Thomas zur Kirchenlehre	353. 354
Der Verfall der Scholastik und ihre Auflösung	354—393

	Seite
Duns Scotus und seine Richtung	354. 355
Gegensatz des Thomas und Duns Scotus. Das Prinzip der Theologie bei beiden	355—358
Die Lehre des Duns Scotus von der Freiheit des Willens und Prädestination	358. 359
Sein Gottesbegriff, und der des Thomas	360—363
Die Lehre des Duns Scotus vom Menschen und seine Offenbarungstheorie	363—367
Das System des Duns Scotus. Sein subjectiver Realis- mus. Der Begriff der Willkür. Die Lehre von der Gnade. Die Auflösung des Standpunkts der Scholastik	367—371
Durandus de S. Porciano. Sein Begriff der Theologie und der des Thomas	372—376
Der Uebergang zum Nominalismus. Dessen Erneuerung durch Wilhelm Occam	376—378
Die Auflösung der Scholastik durch den Nominalismus. Die Bedeutung des Auctoritätsprinzips	378—380
Die scholastische Lehre von den Sacramenten und der Transsubstantiation. Die Theorie des Thomas und Duns Scotus. Ihr Realismus	381—387
Die nominalistische Transsubstantiationslehre Occam's, Die Scholastik in ihrem letzten Stadium	387—393

Vierter Abschnitt.

Der christliche Cultus und die christliche Sittlichkeit	393—537
A) Der christliche Cultus	393—406
Cultus und Kunst der mittelalterlichen Kirche	393—395
Der Cultus der Heiligen und der Maria. Fest und Dogma der unbefleckten Empfängniß der Maria	395—399
Das Messopfer und das Fronleichnamfest	399—401
Die Kelchentziehung und ihre dogmatische Rechtfertigung.	401—403
Die Predigt	404—406
B) Die christliche Sittlichkeit	406—537
Der sittliche Charakter der Periode. Die Sittenlosigkeit des Klerus und die Reaction dagegen	406—410
Die kirchliche Auffassung der Sünde und Tugend. Die niedere und höhere Tugend	410—412
1. Die scholastische Sittenlehre	412—443
Die Ethik Abälard's	412—419
Sein Begriff der Sünde und sittlichen Zurechnung	413—416

	Seite
Der zweite Theil seiner Ethik. Reue, Busse, Beichte.	
Seine Verwerfung des Ablasses	416—418
Die wissenschaftliche Bedeutung seiner Ethik	418
Die scholastische Sittenlehre des Thomas von Aquino	419—436
Der Wille und das Gute. Das Böse	420—422
Die Tugendlehre. Die vier Cardinaltugenden und die drei theologischen Tugenden. Die Geistesgaben, dona	423—426
Die Sünden, Tod- und Erlasssünden	426. 427
Die praecepta und consilia evangelii. Die verschiedenen Stände. Der Stand der Vollkommenheit. Das con- templative und active Leben. Die religiosi	428—434
Die Verhältnisse des socialen Lebens. Charakter und Bedeutung der Sittenlehre des Thomas	434—436
Die Casuistik. Guilielmus Peraldus, Raymundus a Penna- forti	436—438
Die Verhandlungen der Constanzer Synode über den Tymannenmord. Gerson. Die herrschende Ansicht der Zeit. Thomas von Aquino	438—442
Matthäus Grabo. Gerson über den Mönchsstand und die consilia	442. 443
2. Der sittliche Charakter der Periode in Bezie- hung auf Ablass und Sündenvergebung	443—453
Die Ablasspraxis der Kirche. Der Ablass und die Kreuz- züge. Die Jubeljahre. Die letzte Consequenz des Ablasses	443—448
Die Bussübungen. Die Geißelbusse und die Geißler- fahrten. Das Einschreiten der Kirche. Die Grund- stimmung der Geißler und die Geißlerlieder. Jacobus de Benedictis	448—453
3. Das Mönchswesen	453—483
Das Mönchswesen in der ersten Hälfte der Periode. Die Zeit Gregors VII. und die älteren Mönchsorden. Die Ritterorden. Die Cluniacenser und Cistercienser	453—456
Das Epochemachende der Bettelorden. Die mit ihnen verwandten Zeiterscheinungen	456. 457
Arnold von Brixen. Die Weissagungen des Abts Joachim von Floris. Seine Weltanschauung. Die drei Welt- perioden. Die dritte Periode und die beiden ordines	457—466
Der heil. Franciscus und der heil. Dominicus	467—470
Dominicaner und Franciscaner. Verhältniss zu Papst und Kirche	470—472

	Seite
Der Gegensatz der strengeren und milderen Partei der Franciscaner. Die Verehrung und Wundenmale des heil. Franciscus. Bonaventura. Bartholomäus Albicius. Ubertinus de Casali	472—475
Der heil. Franciscus und die Weissagungen Joachims. Die apokalyptische Richtung der Spiritualen. Der Introductorius in evang. aeternum. Die Spaltung der Franciscaner. Peter Johann Olivi und die Spiritualen. Seine Angriffe auf Papst und Kirche	475—480
Die Conflicte der Spiritualen mit den Päpsten und deren Lösung. Gregor IX., Nicolaus III., Johann XXII. über den Armuthsgrundsatz der Franciscaner und die apostolische Armuth. Der sittliche Gehalt des Armuthsgrundsatzes der Bettelorden	480—485
Die sociale Bedeutung des Mönchslebens und der Bettelorden. Die Tertiärer und freieren Vereine. Die Brüder des gemeinsamen Lebens	486—489
4. Die häretischen Secten	489—516
Die Katharer	489—491
Die Waldenser. Armuth und Predigt. Ihr Conflict mit der Kirche. Schriftprinzip. Sündenvergebung u. Rechtfertigung. Die Verwerfung des Fegfeuers. Die Sacramente. Inneres kirchliches Leben	491—499
Die Verbreitung und Verfolgung der Waldenser. Der Versuch Innocenz III., die Waldenser mit der Kirche zu vereinigen. Ihre Polemik gegen die Kirche	499—503
Die Brüder und Schwestern des freien Geistes. Amalrich von Bena und die Amalricaner	503—507
Die Apostelbrüder. Gerhard Segarelli. Dolcino von Novara. Seine Weltanschauung und Weissagungen. Sittlicher Charakter der Secte	508—513
Das Gemeinsame dieser Secten. Die reformatorische Tendenz der Waldenser	513—516
5. Die Vorläufer der Reformation. Wicliff und Huss	516—537
Wicliff. Sein Leben. Seine Angriffe auf Papstthum und Hierarchie	516—519
Wicliff's Lehre von der Schrift, vom Abendmahl, von der Reue und Busse. Polemik gegen den Ablass. Sittliche und dogmatische Grundanschauung. Dialogus. Wicliff und Luther	519—525

	Seite
Conflict Wicliff's mit der Kirche. Die Lollharden und ihre Verfolgung	525. 526
Huss und das Concil von Constanz. Hieronymus von Prag. Huss und Wicliff. Des Ersteren Tractatus de ecclesia. Seine Lehre von der Kirche. Polemik gegen das Papstthum. Prädestination. Huss und Luther .	526—533
Die Hussiten. Calixtiner und Taboriten. Die Brüder des Gesetzes Christi	533. 534
Johann Wessel. Hieronymus Savonarola	534—536
Schluss	536. 537
